

**Geschäftsführung
Behindertenbeirat**

Es informiert Sie	Guido Schäfer
Telefon (0202)	563 - 2713
Fax (0202)	563 - 8177
E-Mail	guido.schaefer@stadt.wuppertal.de
Datum	25.07.12

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Behindertenbeirates (SI/5835/07) am 13.06.2007

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Hans Bernd Engels , Frau Sabine Leutheuser , Herr Jörg Werner

Beiratsmitglieder

Herr Günter Andraß, Herr Jörg Blume, Frau Erika Bräuer, Frau Hannelore David, Herr Klaus Dieter Gerhards, Herr Berthold Gottschalk, Herr Elias Hadjiandreou, Herr Peter Hansen, Frau Bärbel Hoffmann c/o Diakonie Wuppertal, Herr Michael Hohagen, Herr Bernhard Reinshagen, Herr Detlef Schmitz, Herr Heinz Schöpp c/o Deutsches Rotes Kreuz, Herr Jörg Schulte

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Michael Lehnen, Herr Uwe Temme

Schriftführer

Herr Guido Schäfer

Nicht anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Herr Jürgen Krefting, Herr Dr. Stefan Kühn c/o GB 2.1, Frau Elke Lindsiepe-Gierling, Frau Christel Longrée, Frau Sabine Neubauer, Herr Theodor Norf, Frau Brigitte-Marcella Panetta-Jung, Herr Gottfried Paul-Roemer, Frau Christel Simon, Herr Bernd Winkelmann, Frau Else Witt

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Charlotte Dahlheim

Schriftführer:

Guido Schäfer

Beginn: 16:30 Uhr

Ende: 18:50 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Der Vorsitzende Herr Engels begrüßte die anwesenden Mitglieder des Behindertenbeirates und Gäste.

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Engels gab bekannt, dass Frau Brand und Frau Glaser als ordentliche stimmberechtigte Mitglieder aus dem Behindertenbeirat ausscheiden. Als Nachfolgerinnen wurden die bisherigen Vertreterinnen Frau David und Frau Trappmann-Bell als neue stimmberechtigte Mitglieder des Behindertenbeirates vorgestellt.

Beschluss des Behindertenbeirates vom 13.06.2007:

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

3 Genehmigung der Niederschrift / Tagesordnung

Beschluss des Behindertenbeirates vom 13.06.2007:

Die Niederschrift zur Sitzung vom 21.03.07 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird nach Tausch der Tagesordnungspunkte 7 und 8 genehmigt.

4 Vortrag des Seniorensicherheitsberaters

Der Gedanke zu diesem Projekt entstand aufgrund der Änderung der Altersstruktur in Wuppertal. 2006 lebten in Wuppertal 358.000 Menschen von denen 94.200 älter als 60 Jahre waren und somit einen Anteil von 26,32 % an der Gesamteinwohnerzahl bildeten.

Im Bereich der Straftaten liegt die Kriminalitätsrate in der Gruppe der über sechzigjährigen im NRW Landesdurchschnitt bei 4,9 %, was sehr gering erscheint.

Betrachtet man jedoch für diese Altersgruppe spezifische Delikte, wie z.B. den Handtaschenraub, liegt die Quote hier bei ca. 53 %.

Im Bereich der Trickdiebstähle und dem Trickbetrug gibt es eine sehr hohe Dunkelziffer, da diese Delikte aus Scham oft nicht zur Anzeige gebracht werden.

Herr Kittler führte auf, dass aus diesen Gründen, der Gruppe der Senioren eine hohe Bedeutung zukommen musste und aus Sicht der Polizei die Präventionsmaßnahmen verstärkt werden mussten.

Die Polizei rief daher in Kooperation mit anderen Partnern, wie der Stadt Wuppertal, der Caritas, der Johanniterunfallhilfe und anderen Vereinen und Einrichtungen das Projekt Sicherheitsberater für Senioren ins Leben. In der Startphase ist dieses Projekt auf Wuppertal begrenzt, soll aber bei Erfolg auf die Städte Solingen und Remscheid ausgedehnt werden.

Zu Beginn des Projektes wurde ein Ausbildungskonzept erstellt und nach geeigneten Bewerbern gesucht.

Aus einer Gruppe von 36 Bewerbern wurden 16 Bewerber (7 Frauen/9 Männer) ausgewählt, die eine sechswöchige Ausbildung absolvierten, die zum 01.06.07 abgeschlossen wurde.

Ausbildungsschwerpunkte waren:

- Verkehrssicherheit
- Opferschutz
- Verbraucherschutz
- Präventionshinweise zu Teilbereichen der Kriminalität z.B. Taschendiebstahl
- Seniorenspezifische Erste Hilfe
- Versorgung und Hilfe im Alter
- Vermittlungsmethoden und Kommunikation
- Rechtliche Aspekte der Beratungstätigkeit

Nach Abschluss der Ausbildung wurden den Seniorensicherheitsberatern schriftliche Arbeitsunterlagen und ein Dienstausweis ausgehändigt.

Aufgabe der Seniorensicherheitsberater ist die Vermittlung von Präventionshinweisen in Form von

- Einzelgesprächen
- Gruppengesprächen / Vorträgen
- Beratung bei Seniorenveranstaltungen

Ziele sind die Stärkung des allgemeinen Sicherheitsgefühls der Zielgruppe und aus Sicht der Polizei eine Absenkung der Fallzahlen.

Kontaktaufnahme zu den Seniorensicherheitsberatern ist möglich über:

- Stadt Wuppertal – Servicestelle Ehrenamt- Frau Leipzig (0202)563-6501
- Polizeipräsidium Wuppertal – Kommissariat Vorbeugung – Herrn Kittler (0202)2847715

5 Vorstellung der AIDS-Hilfe Wuppertal

Herr Jähme stellte die AIDS-Hilfe Wuppertal vor.

Bundesweit gibt es ca. 120 Städte, in denen die AIDS-Hilfe ansässig ist. In Wuppertal gibt es jährlich ca. 40 Neukontakte, die erstmalig in der AIDS-Hilfe vorstellig werden.

Herr Jähme gab einen Historischen Ablauf über die einzelnen geschichtlichen Phasen im Umgang mit AIDS und die Möglichkeiten im Umgang mit der Erkrankung.

Es wurde besonders hervorgehoben, dass durch eine verbesserte Medikation die Lebenserwartung der Erkrankten deutlich erhöht worden ist, durch neue Medikamente (Step by Step) eine verbesserte Lebensqualität geschaffen werden kann und der Erkrankte einem normalen Alltag, incl. Erwerbstätigkeit, nachgehen kann.

Hier wurde durch Herrn Jähme aber auch auf ein großes Problem hingewiesen, da in der Vergangenheit davon ausgegangen wurde, dass man bei einer HIV-Erkrankung nur noch eine geringe Lebenserwartung habe, wurde von vielen Erkrankten der Beruf und Vorsorgen für das Alter aufgegeben. Als sich dann herausstellte, dass durch medikamentöse Behandlungen ein normales Lebensalter erreicht werden kann, hatte sich diese Gruppe bereits ihrer Existenzgrundlage beraubt und lebt heute am Existenzminimum.

Der Vortrag ist als Anlage 01 beigefügt.

6 Deklaration von Graz

Die Deklaration von Graz wurde im Gremium besprochen und angeregt, diese der Verwaltung mit Bitte um Beitritt, ähnlich dem Barcelona-Konzept, vorzulegen. Aus den Reihen des Behindertenbeirates kam die Anmerkung, dass die meisten Punkte der Deklaration bereits im Grundgesetz verankert sind und somit ein Beitritt nicht als notwendig erachtet wird.

Es wurde sich darauf geeinigt, dass es nach der Sommerpause (Einladung ergeht separat) eine gemeinsame Sitzung des Behindertenbeirates und des Seniorenbeirates zum Thema Deklaration von Graz geben wird.

Hier soll dann auch beschlossen werden, ob eine gemeinsame Beschlussfassung auf den Weg durch die Gremien gebracht wird.

7 Antrag von Herrn Günter Andreß

Herr Andreß äußerte in seinem Schreiben die Befürchtung, dass die Abordnung von Frau Dahlheim einen Rückschlag in der im Aufbau befindlichen Arbeit bedeuten könne und bat um Beratung durch die Verwaltung und um Beschlussfassung über den Antrag auf eine adäquate Vertretung für Frau Dahlheim gegenüber der Verwaltung.

Durch die Ausführungen von Herrn Temme und dem Schreiben von Frau Dahlheim, sowie der Vorstellung des neuen Kollegen, Herrn Schröter, konnten die Befürchtungen des Verfassers ausgeräumt werden und er zog seinen Antrag auf Beschlussfassung zurück.

8 Wahrnehmung der Aufgaben der Behindertenbeauftragten

Frau Dahlheim wies in einem Schreiben an den Behindertenbeirat daraufhin, dass Sie trotz Abordnung nach Düsseldorf weiterhin als Behindertenbeauftragte, zwar mit verminderter Stundenzahl, für die Stadt Wuppertal tätig sein wird. Ebenfalls wird sie weiterhin an den Sitzungen des Behindertenbeirates teilnehmen.

Der genaue Termin der Abordnung steht bisher noch nicht fest.

Herr Temme wies in diesem Zusammenhang daraufhin, dass die Abordnung auf ein Jahr befristet sei und eine Verlängerung darüber hinaus nicht angedacht ist.

Gleichfalls wurde Herr Schröter vorgestellt, der ab dem 01.07.07 im Bereich der Behindertenkoordination, Planungsunterstützung und Unterstützung der Behindertenbeauftragten eingesetzt wird und Frau Dahlheim somit vertritt und entlastet.

9 Nachlese des zweiten Tages der Menschen mit Behinderung

Der zweite Tag der Menschen mit Behinderung am 04.05.07 wurde als gelungene Veranstaltung aller Beteiligten dargestellt.

Als Kritikpunkte wurden die Enge des Johannes-Rau-Platzes und die schlechte Akustik angeführt.

10 Berichte aus den Gremien

Herr Werner berichtete, dass das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal die Richtlinien zur barrierefreien Stadt der Stadt Köln auf die Bedürfnisse in der Stadt Wuppertal umschreiben wird.

Ebenfalls erklärte Herr Werner, dass die Stadtwerke neue Busse auf den bereits behindertengerechten Linien einsetzen wird, um eine möglichst hohe Auslastung der Strecken zu ermöglichen.

Frau Leutheuser wies auf den Tag der offenen Tür am 23.06.07 im Hospiz Dönberg hin.

11 Berichte aus der Verwaltung

Herr Temme stellte das Leitbild des Ressort Soziales vor. Das Leitbild ist ein Handlungsfaden für alle Mitarbeiter des Ressort Soziales im Handeln innerhalb und ausserhalb der Verwaltung und spiegelt das Selbstverständnis innerhalb des Ressort Soziales wieder.

Der neue Flyer „Leitbild“ wurde an alle Anwesenden verteilt und ist dem Protokoll als Anlage 04 beigefügt.

Bezüglich der Kommunalisierung der Versorgungsverwaltung konnte durch Herrn Temme noch nichts Neues berichtet werden. Der Termin 01.01.08 zur Einbindung der Versorgungsämter in die Kommunen ist weiterhin aktuell.(Elterngeld und Schwerbehindertenrecht)

12 Verschiedenes

Zum Sachstand des spontanen Fahrdienstes wurde berichtet, dass der Antrag des DRK der ARGE Wuppertal vorliegt und dort die Förderung im Rahmen eines Kombi-Lohn-Modells wird.

Nach Rücklauf kann der Fahrdienst starten.

Herr Schulte stellte eine Anfrage bezüglich des persönlichen Budgets. Herr Lehnen sicherte eine Prüfung durch die zuständige Facheinheit zu.

Engels
Vorsitzender

Guido Schäfer
Schriftführer